

Erste DNA-Analysen von Pompeji-Leichnamen enthüllen Identität der Opfer

DNA-Analysen von Pompeii-Körpergüssen enthüllen die Identität und Beziehungen der Opfer des Vesuv-Ausbruchs im Jahr 79 n. Chr.



Hinweis des Herausgebers: Dieser Artikel enthält ein Foto eines Gipsabdrucks einer Person, die beim Ausbruch von Pompeji gestorben ist.

Stückchen menschlicher Knochen, die in **Pompeji**, Italien, gefunden wurden, haben **DNA von Personen** geliefert, die während des Ausbruchs des Vesuvs starben. Die genetischen Daten hinterfragen alte Annahmen über die Identität und die Beziehungen der Opfer.

Die Forscher erhielten die Knochenfragmente von den Gipsabdruck von Menschen, die bei dem Ausbruch um ad 79 starben. Die DNA ist die erste, die aus diesen Abdrücken

gewonnen wurde, und liefert Informationen über Geschlecht, Abstammung und familiäre Verbindungen von fünf Individuen.

Eine durch die genetischen Daten widerlegte Erzählung, die heute in der Fachzeitschrift *Current Biology* veröffentlicht wurde, betrifft ein Opfer, das lange Zeit als Mutter betrachtet wurde, die starb, während sie ihr Kind hielt. Ein detailliertes goldenes Armband an einem ihrer Arme hatte zur Annahme beigetragen, dass es sich um eine weibliche Person handelte. Die DNA-Analyse ergab jedoch, dass diese Person männlich war und keine familiäre Verbindung zu dem Kind hatte.

Die Kehrtwende zeigt, dass DNA „Geschichte oder die Geschichten einer bestimmten Gruppe von Individuen neu schreiben kann“, so Co-Autor David Caramelli, Anthropologe an der Universität Florenz in Italien.

„Sie haben wirklich gut aufgezeigt, dass diese Erzählungen stark voreingenommen waren und dass diese Bewertungen ohne wissenschaftliche Daten getroffen wurden“, sagt der Anthropologe John Lindo, der an der Emory University in Atlanta, Georgia, antike DNA untersucht.

Moment des Todes

Seit den Ausgrabungen der Ruinen von Pompeji im 18. Jahrhundert wurden mehr als 100 Gipsabdrücke der Leichen erstellt, indem flüssiger Gips in die Hohlräume gegossen wurde, die durch die Zerstörung ihrer Weichgewebe entstanden. Viele dieser Abdrücke enthalten immer noch Fragmente der Opfer.

Die Forscher hatten die Möglichkeit, einige dieser Fragmente während der Restaurierungsarbeiten an 86 von 104 Gipsabdrücken zu sammeln. Proben von fünf Individuen lieferten vollständige oder teilweise Genome. „Die Forscher hatten großes Glück“, sagt Lindo. „Allein die Hitze hätte viele der DNA zerstört, und das spätere Vermischen mit dem Gips hätte die Situation ebenfalls kompliziert.“

Gemäß der DNA-Analyse waren alle fünf Personen männlich. Die Analyse offenbarte auch Details ihrer Beziehungen zueinander. So wurden die Überreste der Person mit dem goldenen Armband und das Kind, das diese Person trug, zusammen mit zwei weiteren Individuen entdeckt. Bisher wurde angenommen, dass die Personen in dieser Gruppe zur selben Familie gehörten, doch die DNA-Analyse zeigte keine biologische Verbindung zwischen ihnen. Die Ergebnisse heben hervor, wie unzuverlässig solche konventionellen Interpretationen, oft basierend auf begrenzten Beweisen, sein können, sagen die Autoren.

Eine weitere durch die neuen Daten herausgeforderte Interpretation betrifft zwei Individuen, die in einer scheinbaren Umarmung gefunden wurden. Sie wurden zuvor entweder als Schwestern oder als Mutter und Tochter betrachtet, doch die genetische Analyse legt nun nahe, dass mindestens einer von ihnen männlich war.

„Was diese Studie uns in Erinnerung ruft, ist, dass es tatsächlich Mythen gibt, die widerlegt werden müssen“, sagt Steven Ellis, Archäologe an der Universität Cincinnati, Ohio, der Ausgrabungen in Pompeji geleitet hat. Er merkt an, dass die meisten Erzählungen rund um die Gipsabdrücke vereinfachte Interpretationen sind, die darauf abzielen, das öffentliche Interesse zu steigern. Die aktuelle Forschung zu Pompeji akzeptiert nicht unbedingt frühere Interpretationen der Abdrücke, aber „die Gipsabdrücke sind ein außergewöhnliches Symbol der Tragödie, die die Geschichte von Pompeji ist, und sie haben immer für Aufsehen gesorgt“, sagt er.

Die DNA-Analyse bestätigte auch, dass die Bevölkerung von Pompeji genetisch vielfältig war: Die analysierten Individuen waren Nachkommen von Einwanderern aus dem östlichen Mittelmeerraum. „Wir wussten es von dem Schmuck, den sie trugen, den Kulte, die sie folgten, den Dekorationen, die die Häuser schmückten“, sagt Ellis. „Aber wir wussten es nicht wirklich von den Gipsabdrücken selbst. Jetzt wissen wir es, und das ist ziemlich wichtige Informationen.“

1. Pilli, E. et al. Curr. Biol.
<https://doi.org/10.1016/j.cub.2024.10.007> (2024).

Artikel
Google Scholar

2. Scorrano, G. et al. Sci. Rep. 12, 6468 (2022).

Artikel
PubMed
Google Scholar

Referenzen herunterladen

Details

Besuchen Sie uns auf: natur.wiki